

Transkriptteil Fallgeschichte „Tekkno-Tanz“

00:14:23 K Ähm, der ist mir jetzt allerdings nicht mehr so ganz nahe, mal kurz überlegen, ähm... (7 s Pause) Okay, also das war ein Drogenpatient, genau. Und der ähm, der mochte sehr gerne Musik, äh... und der, also der mochte Goa und Tech- Tekkno, so, und ähm, und der hat ähm, der hat so, also hab´ ich mich drauf eingelassen dann, dass er mir auch seine Musik mitbringt, und er das dann, ähm also so ein Stück mir vorspielen darf, und ähm hat er so ´n Tekknostück gewählt, und ähm und und hat mir dann erzählt, also wie das so abläuft, dass er eben in einer so so einer Gruppe ist, wo wo sie auch tanzen zu zu Tekkno, und ähm ich weiß jetzt nicht mehr wie diese Tänze heißen, also es waren zwei Tänze. (räuspert sich) Und er hat sich dann darauf eingelassen, ähm das zu tanzen, also mir zu zeigen, wie das geht, so ne? Ähm (6 s Pause) und das fand ich sehr speziell, also dass er jetzt sozusagen ähm das Tekkno, was ja oft einfach also für mich so dass man so ´n Element hat, was einen einhüllt oder was so ´n ähm also was so auch sowas ganz äh Unpersönliches hat für mich so dieses Tekkno, und auch etwas, was so äh Anonymität in der Masse, also gar nicht sowas Persönliches oder so, sondern eben ähm, ja also diese, dieses Unpersönliche finde ich vor allem beim Tekkno immer wieder so was mir so dazu einfällt, und ähm und dass er aber dann tanzt und diesen Tanz auch in einer Gruppe macht, das fand ich eigentlich ganz toll, und ähm das hat sich mir eingeprägt so. Ja, vielleicht soweit erst mal. (lacht) 00:17:01-3

K Also diese dieser Junge, das war auch ein Einzelkontakt. 00:24:22-9

S Das war im Einzelkontakt. 00:24:24-4

K Mhm. Also wobei, bei mir gibt´s immer noch Möglichkeit, ich mach´ immer eine Gruppe mit den Jugendlichen, also so ´n Band-Projekt und also der hätte da auch hin der kam auch da hin, genau. Ja. Also, aber, so, das, also im Einzelkontakt ist es dann wirklich, dass man mit denen so auf persönliche Themen auch tiefer eingeht so, ne. 00:24:50-9

S Mhm. Und diese Situation, die Du beschrieben hattest, dass der äh junge Mann

Goa und Tekkno mitbrachte und tanzte und so, das war im Einzel? 00:24:58-1

K Genau, aber er hat dann glaube ich so ein Tekknostück auch in die Gruppe mitgebracht. 00:25:01-8

S Ach so, er hatte beides. 00:25:02-9

K Beides. 00:25:03-5

S Okay. 00:25:03-5

K Ja. Aber getanzt hatte er nur mit mir alleine (lacht, Gruppe lacht). 00:25:11-7

S Mhm. Dann haben wir noch den Goatänzer, ne, wie alt war der? 00:29:53-4

K Also der war siebzehn. 00:29:54-6

S Siebzehn, danke.

D Das Tanzen würde mich interessieren. 01:08:43-9

S Der Goatänzer? 01:08:45-0

D Mhm. 01:08:45-7

S Genau, der wäre noch übrig, ne, siebzehn Jahre. 01:08:50-9

K Ja, und das,

K Jetzt muss ich ehrlich sagen (räuspert sich), also ich mein´, ich kann natürlich über den Fall schon einiges berichten, aber er ist mir jetzt nicht mehr so ganz präsent, ne. 01:09:52-7

S Macht vielleicht nichts. 01:09:53-7

K Bin da jetzt nicht mehr mittendrin, während Du (zu D) ja noch glaub´ ich noch drin bist, oder? Oder das war ist noch nicht so weit weg. Also das wäre wahrscheinlich detaillierter als als meins jetzt, ja? 01:10:05-2

S Wobei man ja manchmal mit Abstand auch ´n anderen Überblick hat, 01:10:08-0

K + D Hm. 01:10:08-6

R Ich hab´ bei Dir (zu K) den Eindruck, dass Du eh unglücklich bist, wenn Du (lacht) darüber erzählen musst. 01:40:51-7

K Ach so, nein, das ist nicht so, also es ist einfach (räuspert sich), ich glaube, wenn ich davon erzählen würde, dann würde das vielleicht tatsächlich nochmal so ´ne andere Richtung auch einnehmen, 01:41:03-4

S Mhm. 01:41:05-2

K weil es jetzt nicht nur so auf diesen Fall, sondern was mich jetzt so insgesamt ähm ähm auch so mit mitgebrachter Musik mir ähm so interessiert ist, welche Richtung bringen sie, und zu welchem Krankheitsbild gehört welche Richtung und so ne, und der Tekkno ist für mich oder Goa sind für mich die zwei Richtungen, die so ganz klar immer so zu diesem Sucht gehören ja, und das fänd´ ich halt nochmal, wär´ nochmal ´n anderer Aspekt einfach. 01:41:34-8

S Mhm, ja. 01:41:35-1

U Das ist aber sehr interessant, find´ ich. 01:41:36-4

S Also Du (zu K) hättest noch äh Puste, da noch was einzubringen. 01:41:40-2

K Ich kann das einbringen, also klar. Aber ich kann, ich kann´s auch nicht

einbringen. (Gruppe lacht laut und redet durcheinander) 01:41:54-1

K Es ist beides für mich okay. Also es kommt ja auch drauf an, wie viel Du brauchst für Deine Arbeit, ja also. 01:41:58-5

U Ich persönlich, ich fände es sehr interessant. 01:42:17-6

K Ja, gut. (räuspert sich) Also ich erzähle von einem Jungen, der ist zu mir in die Musiktherapie gekommen, der war damals siebzehn, hm der hatte eben ein Problem mit Drogen, und also ich stell´ das auch immer so als Option eben äh zur Verfügung, dass sie ihren eigenen Musik auch mitbringen können (räuspert sich), a- aber eben halt ähm als Beziehungsaufnahme mehr ne, also dass sie, das ist meistens so, dass die so die ersten paar Stunden vielleicht kommen mit Musik, und ich versuch´ schon immer diese Brücke zu schlagen dann ähm zum selber Musizieren, wenn´s geht. Ähm, ja und er hatte mir halt erzählt, dass er ähm sehr gerne Tekkno hört (lacht), und dann dacht´ ich schon, ja okay, ich bin ja jetzt nicht so ´n Fan von Tekkno (lacht, Gruppe lacht leise), und dann beschränk´ ich das immer schon, dass ich sage okay, also wir hören uns ein Stück an und dann sprechen wir, gucken wir, was wir damit machen können. Und (4 s Pause) ja, ich, also was je- es jetzt für eine Gruppe war, weiß ich nicht mehr, aber es war einfach so diese typische Tekkno (räuspert sich), ähm und dann hab´ ich ihn gefragt, was er denn mit dieser Musik so verbindet oder was für ihn denn da am Tekkno so besonders ist, und ähm also er meinte dann erst, ja also Tekkno würde ihn beruhigen und ähm, und er würde eben auch äh in so eine Gruppe gehen mit seinem, mit irgendeinem, also ich glaube Cousin war das, äh wo sie dann eben Tekknotänze machen würden. Da gab´s zwei verschiedene Tänze, ähm ich glaube, die Tänze waren so, dass man im Kreis was machte, und dann gab´s einer, der ging in die Mitte und machte da so ´n Solotanz. Ähm und er war dann eben bereit, mir das zu zeigen, und es waren also, es waren unheimlich schnelle Tänze, also es war ja eben so dieses diese Tekkno ist ja so ´n so ´n Off-Beat drin, der so gegen (lacht leicht) den Herzrhythmus geht ne, und und das wurde durch den Tanz nochmal betont, und das war so schnell, dass man, also man konnte das höchstens zwei drei Minuten machen und war dann völlig k.o.. Und äh also auch er, ja, er war siebzehn,

also kann man ja davon ausgehen, dass (lacht) er noch fitter ist, sozusagen. Ähm, ja. (räuspert sich) Ähm, also was mir so auf der emotionalen Ebene bei ihm aufgefallen war, dass er eben so ganz schlecht im Kontakt war zu seinen eigenen ähm Emotionen, dass er äh darüber eigentlich auch nicht sprechen wollte, dass er insgesamt traurig wirkte auf mich, ähm (4 s Pause) und ja, also ich hab´ dann eigentlich so in diese Musik ähm oder dieses Angebot, was er da mit in die Stunde gebracht hat, erst mal ähm dafür benutzt, um mit ihm eine Beziehung aufzubauen und hab´ dann halt sozusagen ihn die Rolle des Lehrers gegeben, also dass er sozusagen mir das lernt, wie dieser Tänze gehen. Ähm, das hat er auch gemacht (lacht), und ich, also ich mein´, ich war halt schon, ich bin ja schon bisschen älter, also ich hab´ das gar nicht hingekriegt in in diesem Tempo, und hab´ dann schon mal geguckt, ob er denn vielleicht Verständnis dafür hat, dass ich´s eben nicht so schnell hinkriege, und ob er mir das denn vielleicht so langsamer zeigen würde, und ja so sind wir denn so langsam ähm miteinander in Kontakt gekommen. Er fand das ganz toll, also dass ich, dass er mir das zeigen konnte, dass er eben ähm ja so derjenige war, der so was machen durfte, während ich eben das eben also nicht so gut konnte. 01:47:51-3

K Ja, also für mich ist Tekkno, also (räuspert sich) ich habe da zwa- dazu zwei Erinnerungen, ähm ich bin ja in Zürich geboren und aufgewachsen, und da gibt´s jedes Jahr eben eine Tekknoparty, und einmal war ich da mitten in der Stadt, während diese Tekknoparty war, und ich war wirklich, also (räuspert sich) das ist sowas von laut, dass man das, also ich konnt´s nicht aushalten ja, es es ging mir wirklich so in den Bauch rein, und es wurd´ mir richtig schlecht davon ja, und ähm und damals hab´ ich in Amsterdam gelebt und ähm ging da zum Friseur, es war (lacht) ein Schwuler, und äh der ha- liebte Tekkno, und ich hab´ ihm das erzählt und meinte, ich hätte das eben nicht aushalten können, diese wahnsinnige Lautstärke und und dieses Dröhen von diesem Bass, dies M-Ta M-Ta M-Ta M-ta, und das hat mich so- 01:49:12-6

D Itz Itz Itz Itz Itz Itz. (Gruppe lacht und murmelt) 01:49:14-3

K Genau, das, ja und dann meinte er, hat er nur so gelächelt, und dann meinte er, sollst´ doch mal mit Extasy probieren, dann wird´s besser gehen. (Gruppe lacht)

Und er würde es ja lieben, er würde nach Berlin gehen zur Love Parade ja, und ähm, ja das sind so die zwei Sachen, 01:49:36-6

S Mhm. 01:49:38-0

K äh die ich denn eben so damit verbinde, 01:49:40-2

S Mhm. 01:49:40-8

K und ähm, und ja, also dass ich- mir- eben-, dass es-, das ist so eine so eine Welle, es sind ja Massen, die da zu so einer Love Parade gehen, und es ist ja, also des hat, da musste ich ja auch drüber nachdenken, was ist das und was macht das und ähm was für eine Zeiterscheinung ist das und ähm, ja. Und ich freu´ mich nicht, wenn jemand, also ich freu´ mich auch nicht, wenn jemand mit Rap kommt ja, weil das kann ich auch kaum aushalten. Das ist halt so ja? 01:50:18-4

K Ich hab´s ihm ja erlaubt. Also er durfte ja ein Stück mir zeigen. (räuspert sich) Äh ich hab´s natürlich, ähm also ich kann das ja dann ´n bisschen leiser stellen ne (Gruppe lacht), das muss ja nicht dieses Dröhnende dann sein ne, und also ich finde das, also ich, natürlich interessiert mich, was für die Jugendlichen denn an der Musik so toll ist, ähm was sie damit verbinden, was für Emotionen sie damit verbinden, ähm aber ich geb´, also ich geb´ denen schon als Rückmeldung auch, was was diese Musik für mich bedeutet so ne, weil ich denke, ähm das ist ja Teil, dass sie eben das lernen, das nicht nur das jetzt so toll ist oder dass es darüber vielleicht auch verschiedene Meinungen gibt, dass der eine denkt das und der andere denkt das, und ´s mehr so diese Toleranz so ´n bisschen erhöht wird ja. (4 s Pause) Also das ist noch so ´n Projekt in meinem Kopf, mal so ´ne Gruppe zu machen ne, wo man sich austauscht über verschiedene äh Lieblingsstücke. 01:51:51-0

S Mhm. 01:51:51-2

U Jetzt auch vielleicht auf den Patienten bezogen, was hatte der davon? Was hatte für den denn Tekkno mit Drogen zu tun? Wie war das? [01:53:46-6](#)

K Naja, also ich denke mal ähm, dass eben so Drogenpatienten oft ähm nicht so fähig sind ähm, affektiv wirklich wahrzunehmen und ähm, also immer eher so das Distanzierte wahren, und so das Coole Distanzierte und gar nicht so jetzt in fähig sind, in einen emotionalen Kontakt treten zu können so und äh, und dass sie eben die Musik äh da- dazu benutzen, sich so einzuhüllen äh, und das ist natürlich angenehm, wenn sie da nicht ganz alleine sind, sondern wenn sie da alleine in einer Masse sind oder, also dann haben sie wenigstens das Gefühl, da passiert was, da passiert Party oder so ne, ähm aber es passiert ja eigentlich eben nicht wirklich was, also außer dass jeder für sich tanzt und und irgendwie sich zukiffet oder eben Extasy nimmt oder ja. [01:55:10-6](#)

S Und trifft das auf den Jugendlichen auch zu, auf den Siebzehnjährigen, mit dem Du dann da getanzt hast? [01:55:15-1](#)

K Ähm ja, also ich denk´ mal, bei ihm war es ein bisschen weniger schlimm wegen diesem ähm, also wegen dieser Gemeinschaft, in der er sich begab, wo er ähm eben in dieser Gruppe getanzt hat, das war regelmäßig, das war jetzt nicht so ´ne große Veranstaltung wie ´ne Love Parade, ähm also das fand ich in dem Sinne schon hoffen- hoffnungsvoll. [01:55:45-2](#)

K Also was ich dann so bei ihm so ähm das Gefühl hatte, dass, darum ähm fand ich ihn jetzt nicht so schlimm, also er war nicht, also meines Erachtens hm hatte der durchaus eben auch viele Ressourcen so, weil weil der eben äh diese Gruppe sehr mochte, und in dieser Gruppe, also das waren regelmäßig eben die gleichen Leute, es war eben sein Cousin, mit dem er da hingegangen ist, also das fand ich alles schon, ähm und das das war ihm glaub´ ich wichtig. Also diese Zugehörigkeit zu dieser Gruppe ja, und es und ähm, und es war halt jetzt Tekkno und diese Tekknotänze, ja. Dem stand er eigentlich auch äh so ziemlich kritiklos gegenüber, obwohl er war nicht kein dummer ähm Junge, also er war war irgendwie am Gymnasium oder so ja, also der war eigentlich einfach intelligent. Hm. [01:59:53-0](#)

K Ach ich glaube, er wollte mir einfach seine Welt zeigen, also hm, ich hatt´, also ich hab´ mich mit ihm eigentlich auch ganz gut verstanden, und ähm, also ich versuch´ schon, denn die Jugendlichen auch da abzuholen, wo sie sind, also es ist glaub´ ich meine einzige Chance, weil äh, also weil ich das oft auch finde ähm ganz schön schwer finde mit den Jugendlichen ja, also ähm, weil die sind ja so in diesem Ablösungsprozess von den Eltern, und ähm und auf einmal sollen sie eine Person, die ja so im Alter ihrer Eltern ist, eben ihre Welt zeigen, während sie sich ja gerade am Abgrenzen sind, das finde ich immer so ´n bisschen eine eine schwierige Sache, und ähm von daher ähm stell´ ich mich ja am Anfang immer so ganz offen, also ich äh versuch´ sie wirklich irgendwie zu erreichen. Und er war, er war glaub´ ich bereit dazu, also er wollte das mir gerne zeigen, so. 02:01:18-5

S Bis hin dazu, dass ihr dann zusammen diesen Tanz probiert habt, ja? (Gruppe lacht) 02:01:29-6

K Ich könnte ihn jetzt nicht mehr vortanzen. (Gruppe lacht) 02:01:37-1

R + D Schade eigentlich. 02:01:38-3

R Ich hab´ eher das- ach jetzt hab´ ich´s vergessen (lacht), ´tschuldigung, grad wollt´ ich was sagen. (4 s Pause) Äh genau, ich hab´ eher das Gefühl, dass das für ihn wahrscheinlich gar nicht so geplant war, ich bring´ jetzt meine Musik mit, dass das eher so ´ne freudige Überraschung war, so ach, ich kann hier auch meine Musik (lacht) mitbringen irgendwie äh, 02:01:58-6

K Kann sein. Hm. 02:01:59-8

R so und dann natürlich auch von ihm vielleicht so Richtung nicht geplant, aber wenn die Frau will, dass ich Musik mitbringe, (lacht) bring´ ich halt meine Musik mit irgendwie, 02:02:08-6

K Ja, kann sein. 02:02:09-3

R also so klingt´s eher, so ´n bisschen. 02:02:10-6

K Mhm. 02:02:13-0

R Dass das jetzt gar nicht mal so, nicht wie bei den anderen Beispielen, wo's ja eigentlich 'n relativ bewusster Vorgang war und dadurch, also es wirkte jetzt auf mich so. 02:02:20-1

K Hm, jaja, genau. Also das ist- 02:02:21-7

R Haben Sie ihm das auch angeboten, also man kann ja auch- 02:02:24-1

K Genau, also es ist für mich eben wie gesagt oft so 'n Einstieg ja. 02:02:28-6

R Genau. (räuspert sich) Ähm Beziehungsaufbau. 02:02:31-3

K Ja. 02:02:32-5

R Und das ist für ihn wahrscheinlich 'ne ganz tolle Sache auch einfach also, die interessiert sich jetzt erst mal für mich. 02:02:38-5

K Mhm. 02:02:42-6

U Gab's denn von dem Jungen 'ne Reaktion darauf, dass Du das sogar 'n bisschen, also ich will nicht sagen abgelehnt hast, sondern also so 'n bisschen distanzierter dazu bist zum Tekkno, hast Du ihm das so, oder wie hast Du ihm das gesagt und wie war seine Reaktion? 02:03:16-9

K Hm. Weiß ich nicht mehr genau, wie ich's ihm gesagt, das weiß ich nicht mehr. 02:03:21-6

U Hm. 02:03:22-3

K Also es hat ihn anscheinend nicht so bedroht, dass er dann (Gruppe lacht) zugemacht hat ja, also. Hm. 02:03:36-7

U Naja aber vielleicht fühlte er sich ja dann auch irgendwie so 'n bisschen ähm ja gedeckelt oder so, dass der dann denkt, ach ja nee, wieder versteht mich jemand

nicht, so das war jetzt gerade so mein Gedanke, so er kommt halt mit was an, und wenn man dann sagt irgendwie, naja das ist, ich hab´ da, ich ich hab´ da keine Zugang zu, ich kann damit nicht soviel anfangen oder so, dass er dann vielleicht das persönlich nimmt, aber das da, das war jetzt nicht so bei ihm jetzt? [02:04:05-3](#)

K Mh-mh. (Kopfschütteln, räuspert sich) [02:04:05-7](#)

U Hm. Naja ihr habt dann ja auch was gefunden, was ihr dann gemeinsam sogar gemacht habt, das ist ja dann so ´ne Ebene irgendwie. [02:04:14-1](#)

K Hm. Also ich glaube, ich sag´ das dann eher so äh, dass es mich interessieren würde, was er denn so toll findet an der Musik, weil ich noch nicht so ´n Zugang gefunden hab´ zu dieser-, also ich mach´s dann eher so ne, dass ich sag´, das- ist- das- dass ich eher gestresst werde von der Musik ne, oder wenn er sagt ähm ja, mich beruhigt die Musik, dass ich sag´, ja das ist ja merkwürdig, mich stresst sie eher so ne, also dass ich dann einfach so diese Gegensätze versuche, also jetzt gar nicht so von ja aber ich finde und ich habe recht ja, sondern ähm dass bei- beides ist okay. Ja? Wenn das für ihn so ist, dann ähm, ja dann ist das für ihn so. Das glaub´ ich auch, dass er das so erfährt, ja. Und ähm. [02:05:14-2](#)

K Also es war, es war nicht so ´n ´n langer Verlauf, er wurde relativ schnell dann wieder entlassen, ähm. (5 s Pause) Ich hatte danach einige Stunden, wo er viel gesprochen hat, ähm wir sind dann von diesem Tekkno eigentlich auch ganz weggekommen, aber ich kann mich erinnern ähm, dass meine, dass ich die Idee hatte, ich könnte ja ihm den Raum geben, dass er den anderen Jugendlichen diese Tänze lernen, also dass sie, dass er das sozusagen in die Gruppe reinbringt. Das war so meine Idee, aber dazu ist es dann gar nicht mehr gekommen. [02:12:10-4](#)

S Also innerhalb der Gruppenmusiktherapie zum Beispiel- [02:12:12-6](#)

K Also ich finde so mit den Jugendlichen die Gruppen schon sehr sinnvoll, weil die dann voneinander sehr profitieren so ne, und wenn, wenn sowas ist, was denn so sehr ähm finde ich äh speziell ist, (lächelt hörbar) also das ist mir bislang nur einmal passiert, dass eben einer mit sowas gekommen ist, äh dann find´ ich das reizvoll, das mit der Gruppe auszuprobieren, also dann in ja. Und das hätte ihn dann einfach

nochmal so in seinem Selbstwert auch, also es hät- es hätte ihn im Selbstwert gestärkt, und es hätte ihn denn auch einfach geöffnet so ne, denk´ ich mal, wenn er der Gruppe was beibringen, also ich hab´ das schon gemerkt, dass ihm das gefallen hat, dass er mir das beibringen ko- also er war stolz darauf, und ähm, ja. Weil also es ist ja so, dass wir in diesen kurzen Verläufen dass das Ressourcenorientierte auch einfach äh ´ne wichtige Rolle spielt so. Das kommt eigentlich nie dazu, dass man so konfliktzentriert arbeiten kann ne? Ja. [02:13:25-4](#)

S Mhm. Also könnte das Tanzen beibringen oder diese gemeinsame Erfahrung auch so ´n bisschen den Weg äh bereitet haben, dass dann viel gesprochen werden konnte in den nächsten Stunden, oder siehst Du das jetzt nicht so im Zusammenhang? [02:13:39-9](#)

K Ja doch, also das glaub´ ich schon, dass diese Stunde dazu be- beigetragen hat, dass da so eine Beziehung entstehen konnte. Ja? Also dass er da einfach mehr Vertrauen zu mir hatte, und und ich hatte auch das Gefühl, ich kenne ihn besser dadurch, also ich hab´ so ´n Einblick bekommen in in seine Welt, und, ja. [02:14:07-7](#)

R (lacht) Das war bestimmt ´ne tolle Erfahrung für ihn. (Gruppe lacht) Ich hab´ immer das Bild von euch beiden Tanzenden (Gruppe lacht). [02:16:47-4](#)

U Ich glaube schon, was Du was Du (zu D oder zu K?) auch meintest, durch dieses Mitmachen. Also dass dass ihr, wenn ich mir das auch vorstelle, ja ihr macht zwei Schritte zur, ihr macht die gleichen Schritte oder so ja, oder ihr ihr steht euch gegenüber und er zeigt Dir, ja jetzt mach´ so, und jetzt mach´ so, ja, und jetzt mach die Bewegung so, Du machst das mit, und dadurch macht ihr was zusammen, und und das ist natürlich ähm, im Gespräch musst Du warten, bis er fertig ist, ja, also man kann nicht gleichzeitig sprechen, man kann aber gleichzeitig spielen, und man kann gleichzeitig auch zum Beispiel eben tanzen. Und dadurch entsteht natürlich ´ne ganz andere Nähe, die auch natürlich schnell bedrohlich werden kann, die schnell wieder abgewehrt werden muss ja, ähm entsteht ´ne andere Nähe als als im Gespräch. Auf jeden Fall. [02:19:46-9](#)

D Aber was ich eben noch meinte, war dieses äh tatsächlich auch, wenn ich mir

vorstelle, dass Du (zu K) jetzt da im Raum stehst und musst diese Bewegung nachmachen, und er ist der Chef eigentlich, er ist derjenige, der es drauf hat, und Du bist eigentlich die, die nicht weiß, (lacht) mach´ ich das jetzt richtig ja, dann ist man, also man ist selber mal in dieser Position irgendwie auch bewertet zu werden oder angeguckt zu werden, und das lockert irgendwie auch, find´ ich, also oder äh schafft auch mehr Vertrauen, wenn der andere sich auch zeigt. N´ bisschen. 02:20:19-0

K Ja. Hm. Ja, und es ist eben, also ich finde schon, so Musik und Bewegung, also das ist halt immer so ´ne ähm, das ist ´ne Erfahrung, die man macht, ja, man macht eine Erfahrung zusammen ja, man teilt eine Erfahrung, während ein Gespräch eben mehr so die kognitive Ebene ist ne, also es ist nicht ´ne sinnliche Erfahrung, oder etwas gemeinsam Erlebtes, sondern- also ich finde, das ist nochmal so die Unterscheidung zwischen Gesprächstherapie und Musiktherapie so ne, dieses mehr zusammen gefühlsmäßig, ähm auf der gefühlsmäßigen Ebene was gemeinsam zu erleben so. 02:21:10-4

R Und es ist nonverbal. 02:21:10-8

K Es ist nonverbal. 02:21:12-8

D Ich finde der Vorteil auch, wenn man, wenn die äh Jugendlichen ihre eigene Musik mitbringen können ist, dass sie die Experten sind, weil das ist ihre Musik, und da kennen sie sich aus, und äh das ist schon was Besonderes, dass sich dann jemand eben aus diesem sicheren (verstellt die Stimme) das hab´ ich studiert, das kann ich alles so rausbegibt und sich auch was Neues da, also sich mit etwas Neuem beschäftigt und da möglicherweise nicht so versiert ist, ja, also tanzen zum Beispiel oder äh. Ja. 02:22:28-2

U Aber das ist ja ´ne Haltung von äh Neugierde und auch Naivität, und das also ich finde Naivität als therapeutische Haltung ganz großartig, weil Du darfst eigentlich dann jede Frage stellen, man kann auch sagen, (verstellt die Stimme) das hab´ ich nicht verstanden, kannst Du´s mir nochmal erklären? Warum ist denn das so, wie kommst denn da darauf, ja. Du kannst alles fragen, wenn Du sagst, (verstellt die

Stimme) Du, ich hab´ überhaupt keine Ahnung, und erklär´ mir doch mal, was ist denn an Tekkno so toll? Ja, weil wenn man immer dieses, ja weißt Du, ich bin musikalisch total erprobt (lacht), ja dann hast die sofort verloren ne, und ich glaub´, wenn man diese naive Haltung hat, dann dann das finden die auch irgendwie gut. Wenn die einem was erzählen, erklären und erläutern dürfen, was daran jetzt cool ist oder- 02:23:11-4